

# DAS HUMBOLDTFORUM VERDIENT EINEN WÜRDIGEN RAHMEN

BESCHLUSS DER CDU-FRAKTION BERLIN  
FREITAG, 22. APRIL 2016

The logo of the Christian Democratic Union (CDU) in Germany, consisting of the letters 'CDU' in a bold, red, sans-serif font.

FRAKTION  
BERLIN

# 1 **DAS HUMBOLDTFORUM VERDIENT EINEN WÜRDIGEN** 2 **RAHMEN**

3 Die CDU-Fraktion bedauert ausdrücklich den Beschluss des Haushaltsausschusses des  
4 Deutschen Bundestages, die Planungen für das **Einheits- und Freiheitsdenkmal** vor dem  
5 zukünftigen Humboldtforum zu stoppen.

6 Ein Denkmal dieses Inhalts hätte Berlin gerade an diesem Ort gut angestanden.

7 Für den geplanten Standort des Einheitsdenkmals braucht es nun zügig Klarheit und eine  
8 geordnete **Suche nach Alternativen** für die stadträumliche Gestaltung.

9 Der Regierende Bürgermeister ist dabei in der Pflicht, einen engen **Schulterschluss von**  
10 **Land und Bund** herbeizuführen.

11 Die Entscheidung des Haushaltsausschusses rückt noch ein weiteres Thema in den Fokus:  
12 Bisher kann die von der Stadtentwicklungsverwaltung vorgesehene **Freiraumgestaltung**  
13 **rund um das Schloss niemanden begeistern.**

14 Mit dem Einheits- und Freiheitsdenkmal droht das einzig belebende Element der bisher  
15 bestehenden Planung verloren zu gehen. **Das wiederaufgebaute Schloss darf aber nicht**  
16 **von Ödnis und Leere umgeben sein!**

17 Das Ende der Planungen für das Einheitsdenkmal kann immerhin ein Anstoß sein, den Frei-  
18 raum rund um das Humboldtforum insgesamt **mutiger und historisch näher als geplant**  
19 sowie aus einem Guss zu gestalten.

20 Der **Neptunbrunnen (Schlossbrunnen) muss an seinen historischen Standort zurück-**  
21 **kehren**, andere noch erhaltene Kunstwerke wie die ‚Rossebändiger‘ ebenfalls. Der Bundes-  
22 tag hat hierfür erforderliche Mittel bereits in erheblichem Umfang bereitgestellt. **Die**  
23 **Stadtentwicklungsverwaltung ist aufgefordert, die für die Umsetzung notwendigen**  
24 **Voraussetzungen zu schaffen.**

25 Auf keinen Fall darf sich wiederholen, dass entsprechende Planungen durch die zuständi-  
26 gen Teile der Berliner Verwaltung über Jahre blockiert werden!

